

Seitenflecken und schmalem Hinterrandsaum, sodass eine etwas unterbrochene Dorsalstrieme entsteht.

Ovipositor *irrorata*-ähnlich langgestreckt; Cerci nicht gerade, sondern auffallend nach oben gebogen.

Flügelänge 15 mm.

Von dieser schönen und auffallenden Art, die vermutlich zur *irrorata*-Gruppe gehört, haben wir bisher nur 2 Weibchen gesehen.

Holotypus ♀: Kirkenes, Sydvaranger, Norge, 1930, A. Wessel leg., im Tromsø Museum; Paratypus ♀: Sorsele, Schwedisch Lappland, 10. VII. 1924, D. Gaunitz leg., in Coll. Peder Nielsen, Silkeborg.

Am Holotypus sind die gelben abdominalen Seitenmakeln lichter und ausgeprägter als am Exemplar aus Schwedisch Lappland.

Anschrift der Verfasser: Dr. Bernhard Mannheims, Zoolog; Forschungsinstitut und Museum A. Koenig, Bonn, Deutschland. Overbibliotekar Peder Nielsen, Biblioteket, Silkeborg, Danmark.

Eine neue *Lesteva* des nördlichen Mitteleuropa.

Von G.-A. Lohse, Hamburg.

Im November 1951, und seitdem des öfteren, fing ich in der weiteren Umgebung Hamburgs eine *Lesteva*, die mit keiner mir bis dahin aus Deutschland bekannten Art der Gattung übereinstimmte. Da ich wusste, dass aus Dänemark die bisher aus Deutschland unbekannt *L. fontinalis* Kiesw. gemeldet worden war, beschaffte ich mir die Dänische Käferfauna (Danmarks Biller XV. Rovbiller 1. del von Victor Hansen) und fand, dass die dort gegebene Diagnose der *Lesteva fontinalis* Kiesw. gut auf meine Hamburger Stücke anwendbar war. Ein Vergleich mit einem Tier dieser Art aus Dänemark, welches mir Herr Victor Hansen, Kopenhagen, gütigerweise vermittelte, bestätigte dann meine Vermutung, dass die bei Hamburg gefundenen Tiere mit der dänischen *L. fontinalis* identisch seien.

Gleichzeitig musste ich jedoch feststellen, dass es sich bei unserem Tier nicht um die echte *L. fontinalis* Kiesw. handeln konnte, denn deren Beschreibung widerspricht in wesentlichen Punkten dem Aussehen unserer Art. Auch Herr Victor Hansen äusserte mir gegenüber seine Bedenken über die Identität seiner *L. fontinalis* mit *L. fontinalis* Kiesw. Wir haben es daher mit einer bisher unbenannten Art zu tun. Obgleich ich mir im Klaren darüber bin, dass gerade die Gattung *Lesteva* Latr. noch eine grössere Zahl bisher unbeschriebener Arten enthält, von denen vermutlich die eine oder andere auch im deutschen Alpengebiet zu erwarten ist, und es daher vielleicht wünschenswert wäre, eine monogra-

phische Neubearbeitung der Gattung abzuwarten, so halte ich es doch für erforderlich, diese Art schon jetzt zu benennen, da sie ja schon von Herrn Victor Hansen in eindeutiger Form gezeichnet zeichnet worden ist.

Lesteva Hanseni n. sp.

Der *L. pubescens* Mannh. nahestehend, jedoch durch die glänzende Oberseite leicht zu unterscheiden; von den übrigen aus Deutschland angegebenen Arten der Gattung durch die Feinheit der Punktierung auf Halsschild und Flügeldecken gut zu trennen. Bei ausgefärbten Stücken ist die Farbe der Oberseite schwarz; juvenile Exemplare haben pechbraune Flügeldecken und ein dunkleres Halsschild. Die etwas abstehende Behaarung der Oberseite ist gelblich. Die Länge des Tieres beträgt 4,3 bis 4,9 mm und entspricht damit der Grösse der *longelytrata*.

Der Kopf besitzt zwei schmale Stirnfurchen, die im Ganzen gesehen parallel verlaufen, jedoch in Höhe der Augenmitte etwas genähert sind. (Bei *L. pubescens* sind diese Furchen breiter, nach vorn deutlich konvergierend.) Diese Furchen schliessen einen Wulst ein, der in der Mitte eine flache Quereinsenkung besitzt. Zwischen den Stirnfurchen und den Augen ist die Punktierung fein und dicht, auf dem Mittelwulst fein und weitläufiger angeordnet. Die Schläfen sind — von oben gesehen — deutlich kürzer als die vorstehenden Augen (bei *pubescens* etwa so lang wie diese). Die Fühler sind braun, die einzelnen Glieder an der Basis rötlich. Vom dritten Fühlerglied an sind die einzelnen Glieder etwa gleichlang, jedes Glied fast dreimal so lang wie an der Spitze breit. Somit sind die Fühler dünner und länger als bei den übrigen heimischen Arten.

Der Halsschild ist stark gewölbt, herzförmig, fast länger als breit und daher viel schmaler als bei *pubescens* und noch merklich schmaler als bei *longelytrata* Goeze; seine grösste Breite befindet sich am Ende des vorderen Viertels, zur Basis ist er stark und geradlinig verengt, im letzten Viertel parallelseitig. Die Punktierung im Vorderteil so fein, doch merklich weitläufiger als bei *pubescens*; zur Basis weitläufiger und etwas gröber; die Punkte sind hier deutlich kleiner als die Zwischenräume. Vor der Basis befindet sich eine flache Querimpression, die mit wesentlich stärkeren Punkten versehen ist als der übrige Halsschild. Der Untergrund ist glänzend.

Die Flügeldecken sind kurz und breit; die grösste Breite beider Decken zusammen entspricht beim ♀ der Gesamtlänge derselben; beim ♂ sind sie etwas schmaler (nur *L. pubescens* und *L. monticola* Kiesw. besitzen ähnlich kurze Flügeldecken; die Flügeldecken

bei *fontinalis* Kiesw. sind nach der Beschreibung länger und gewölbter als bei *pubescens*, weshalb der Name *fontinalis* bestimmt nicht auf die vorliegende Art angewendet werden kann). Die Decken sind sehr flach, ihre schwache Wölbung erreicht nicht ganz den Seitenrand, so dass sich hier eine nach der Schulter und Spitze verengte Abflachung befindet, die nach aussen von der Seitenrandleiste abgegrenzt wird. Diese Bildung des Seitenrandes kenne ich bei keiner anderen *Lesteva*, sie ist für die vorliegende Art sehr charakteristisch. Die Punktierung der Flügeldecken entspricht in der Stärke der Punktierung auf dem hinteren Halsschild, ist jedoch noch wesentlich weitläufiger. Gegen die Spitze zu wird sie unwesentlich feiner. (Bei *fontinalis* Kiesw. sind die Flügeldecken stärker als der Halsschild punktiert.) Der Untergrund ist glänzend, mit teilweise erloschener rundmaschiger Mikroskulptur.

Die freiliegenden Hinterleibstergite sind äusserst fein und ziemlich weitläufig punktiert, der Untergrund mit mässig dichter, gegen den Hinterrand der Segmente erloschener Chagrinierung.

Die Beine sind bei ausgefärbten Stücken bräunlichgelb, die Schenkel im Spitzendrittel und die Schienen fast ganz geschwärzt. Die Tarsen hell. (Bei *fontinalis* Kiesw. sollen die Beine bräunlichrot sein.) Die Tarsen sind schlanker als bei allen verwandten Arten; das erste Glied der Hintertarsen ist fast so lang wie die drei folgenden Glieder zusammen.

Der Penis ist auf der Dorsalseite stumpf verrundet, nicht durchgehend scharfkantig wie bei *pubescens* und *longelytrata*.

Lebensweise: *Lesteva Hanseni* besitzt eine deutliche Vorliebe für die Sprühzone an Mühlenwehren und Schnellen rasch fliessender Gewässer. An vier von fünf Fundorten, die ich untersuchte, war das Tier mit *Dianous coerulescens* Gyll. vergesellschaftet. Regelmässig waren an den Fundstellen auch andere Arten der Gattung *Lesteva* Latr. vertreten. Meine Funde stammen aus den Monaten Mai bis August und November. In den anderen Monaten wurden die Fundstellen jedoch nicht untersucht. Im Gegensatz zu den anderen Arten, bei denen vielfach unausgefärbte Tiere lange Zeit hindurch in Anzahl gefunden werden, sah ich von *Hansenii* n. sp. bisher nur zwei weniger ausgefärbte Stücke mit braunen Flügeldecken im Mai und Juli.

Das Material welches dieser Untersuchung zugrunde lag bestand aus 12 Exemplaren von folgenden Orten:

Horster Mühle und Seppensener Mühle, Kreis Harburg, Niedersachsen; Rolfshagener Kupfermühle bei Oldesloe, Farchauer Mühle bei Ratzeburg und Hornsmühlen, Kreis Segeberg; sämtlich in Holstein; sowie 1 Ex. der Sammlung H. H. Weber aus Ascheffel, Kr. Eckernförde, Schleswig.

Aus Dänemark ist des Tier von Marselisborg, Jütland, und Ledreborg Skov bei Lejre, Seeland, als *fontinalis* Kies. veröffentlicht (West 1941). Weitere Angaben aus Skandinavien liegen nicht vor. In Deutschland dürfte die Art sicher weiter verbreitet sein.

Der Typus von Horster Mühle, 30. IV. 52 befindet sich in meiner Sammlung.

Sphecodes-arter ny for faunaen.

Af K. Fæster.

Under udarbejdelsen af en bestemmelsesnøgle til denne vanskelige slægt af de enlige bier har jeg i museets danske samling fundet 3 arter, der ikke tidligere har været kendt som danske.

S. ferruginatus v. Haag.

2 ♂♂, den ene mrk. $15/8$ 1913, Jensen-Haarup, den anden uden mærke.

S. rufiventris Panz.

1 ♀, mrk. Flensborg fjord $20/7$ 1937, O. Hørring.

S. spinulosus v. Haag.

2 ♂♂, mrk. Nekselø $15/6$ 1940, F. W. Bræstrup.

Anmeldelse.

Herbert Osborn: **A brief history of Entomology. Including times of Demosthenes and Aristotle to modern times with over five hundred portraits.** Columbus, Ohio (The Spahr & Glenn Company) 1952. 8°. 303 Sider, 58 Tavler.

Om denne Bog er intet godt at sige. Størstedelen af Person- og Stednavne er galt stavet, Størstedelen af de Oplysninger, Anm. har kunnet kontrollere, er gale, baade historiske (Ex.: Linné's første Samling blev solgt til British Museum, men Resten af hans Originalmateriale er i svenske Samlinger, hedder det; faktisk blev hele hans Samling solgt af hans Enke til en Mr. Smith, hvorfra den kom til The Linnean Society i London), og rent entomologiske (Ex.: Proturerne karakteriseres ved at have Antenner, 3 Par Ben og et Par Terminalfilamenter; de har ingen Antenner, 6 Par Ben og ingen Terminalfilamenter). Fejlene er Legio og Manglerne meget følelige (finsk Entomologi omtales næsten ikke).

S. L. Tuxen.